

Lehramtsstudium - Informationen und Empfehlungen

[Einleitung](#)

[Vorbemerkungen](#)

[Informationen über den Lehrerberuf für die schnelle Leserin und den schnellen Leser](#)

[Ausführliche Informationen](#)

[1. Lehramt an Grund- und Hauptschulen](#)

[2. Lehramt an Sonderschulen](#)

[3. Lehramt an Realschulen](#)

[4. Lehramt an Gymnasien](#)

[5. Lehramt an berufsbildenden Schulen](#)

[Anhang: Informationen auf einen Blick zum download und ausdrucken](#)

Einleitung

Liebe Schülerinnen und Schüler,

sehr geehrte Damen und Herren,

- Sie stehen vor dem bzw. im Abitur und interessieren sich für den Beruf der Lehrerin oder des Lehrers?
- Sie haben Abitur und stehen vor der Berufswahl?
- Sie studieren bereits für ein Lehramt und wollen wissen, ob dies die richtige Entscheidung war?

Dann will ich Sie mit diesen Informationen und Empfehlungen auf die Chancen und die Möglichkeiten hinweisen, die Ihnen der Lehrerberuf bietet. Vorweg nehmen kann ich, dass der Beruf der Lehrerin oder des Lehrers ein **Beruf mit Zukunft** ist. Die Einstellungsmöglichkeiten für Lehrkräfte sind derzeit sehr gut, zumindest in bestimmten Fächern und für bestimmte Lehrämter, und sie werden es auch in den nächsten Jahren sein. Denn die Schulen stehen vor einem Generationswechsel: In den kommenden Jahren werden viele Lehrkräfte aus Altersgründen aus dem Schuldienst ausscheiden, so dass trotz der zu erwartenden sinkenden Schülerzahlen junge Lehrkräfte gebraucht werden.

Der Beruf der Lehrerin oder des Lehrers ist ein schöner und interessanter Beruf, aber auch eine Herausforderung: Die Arbeit Schülerinnen und Schülern erfordert neben dem Fachwissen, das Sie vermitteln sollen, auch Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen. Und Sie haben für diese Kinder und Jugendlichen Erziehungsverantwortung mit zu tragen. Sie brauchen für diesen Beruf Team- und Kooperationsfähigkeit, aber auch Geduld, Ausdauer und Selbstvertrauen und die Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung. Wenn Sie diese Voraussetzungen mitbringen und es Ihnen Freude macht, Kinder und Jugendliche auszubilden und zu selbständigen Persönlichkeiten zu erziehen, dann ist Ihre Entscheidung für diesen Beruf richtig.

Doch über der Tatsache, dass junge Lehrerinnen und Lehrer gebraucht werden, sollten Sie nicht übersehen, dass dieser Bedarf **nicht über alle Schularten und Lehrämter hinweg und auch nicht für alle Fächer gleich ist**. Und der Lehrerberuf und damit die Einstellungsaussichten von heute sehen anders aus als die Einstellungsaussichten in fünf oder acht Jahren. Das heißt, die Situation ist für Studierende, die jetzt oder in absehbarer Zeit ihr Lehramtsstudium beenden, eine andere als für diejenigen, die gerade mit diesem Studium begonnen haben oder es noch anstreben. Damit ist der Zeitpunkt, zu dem Sie Ihre Ausbildung zur Lehrerin oder zum Lehrer abgeschlossen haben werden, für Ihre Einstellungschancen von Bedeutung: **Während in den nächsten Jahren die Einstellungsaussichten für Lehrkräfte sehr gut sind, ist auf Grund der wieder gestiegenen Zahlen der Studienanfängerinnen und -anfänger absehbar, dass in einigen Jahren die Chancen in diesem Beruf nicht mehr so gut sein werden wie heute. Dies gilt für alle Lehrämter mit Ausnahme des Lehramtes an berufsbildenden Schulen, in dem die Zahl der Studierenden seit Jahren zu niedrig ist**. Sie sollten sich also immer wieder informieren.

Und noch etwas: Kinder und Jugendliche brauchen weibliche **und** männliche Bezugspersonen in der Schule. Für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen und hier besonders für Grundschulpädagogik, aber auch für das Lehramt an Sonderschulen interessieren sich in erster Linie Frauen. Ich würde es sehr begrüßen, wenn sich auch Männer Gedanken darüber machten, ob sie hier nicht eine befriedigende Aufgabe finden und sich für eines dieser Lehrämter entscheiden könnten. Und gleichzeitig möchte ich junge Frauen ermuntern, ihre Fähigkeiten auch für das Lehramt an berufsbildenden Schulen zu nutzen.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Ahnen

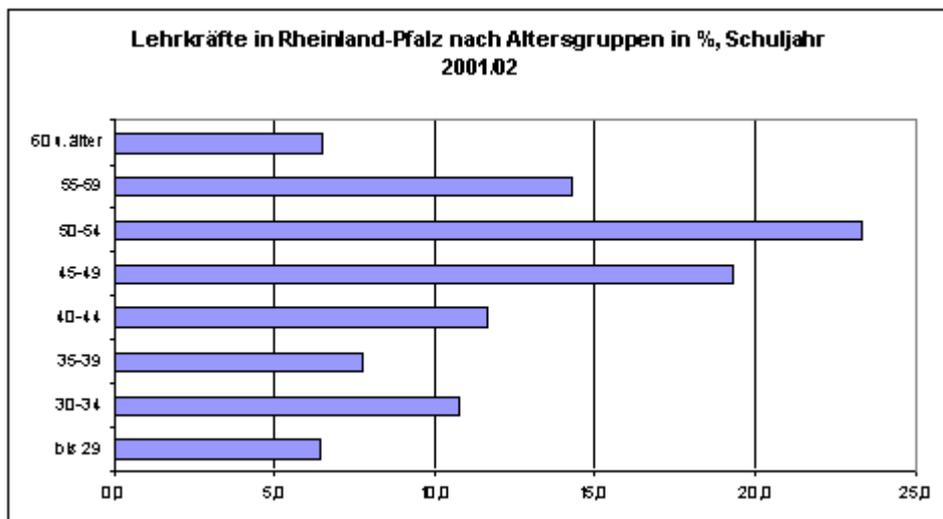
Ministerin für Bildung, Frauen und Jugend



Vorbemerkungen

Die Chancen im Beruf der Lehrerin oder des Lehrers waren und sind gut. Dies wird schon daran deutlich, dass in Rheinland-Pfalz allein in den vergangenen fünf Jahren mehr als 8.000 Lehrerinnen und Lehrer neu eingestellt worden sind. Für die kommenden fünf Jahre ist mit ähnlich hohen Einstellungszahlen für junge Lehrkräfte zu rechnen, wobei es allerdings **große Unterschiede in Bezug auf Fächer und Lehrämter gibt**.

Allein der Blick auf die Altersstruktur der Lehrkräfte, die derzeit in Rheinland-Pfalz im Schuldienst sind, macht deutlich, warum in den kommenden Jahren junge Lehrerinnen und Lehrer gebraucht werden. Es werden viele Lehrerinnen und Lehrer den Schuldienst verlassen, für die dann junge Kolleginnen und Kollegen eingestellt werden können.



Und dieser Ersatzbedarf ist so hoch, dass weiter Lehrkräfte eingestellt werden können, obwohl die Schülerzahlen an Grundschulen bereits zurückgehen und auch im Sekundarbereich I demnächst sinken werden. Hinzu kommt, dass zusätzlicher Bedarf an Lehrkräften durch die schrittweise Einführung von Ganztagschulen entsteht.

Doch die Aussagen über die künftigen Einstellungschancen von Lehrkräften können wie für andere Berufe auch nur auf Prognosen basieren. Solche modellhaften Berechnungen beruhen auf Annahmen, die auf der gegenwärtigen Situation und den Entwicklungen in der Vergangenheit aufbauen. Die Schulwirklichkeit von morgen können sie nicht exakt abbilden. Denn diese ist abhängig von der Entwicklung der Geburtenzahlen, den Zu- und Abwanderungen, dem Lehrstellenangebot der Wirtschaft, dem Schulwahlverhalten von Eltern und Jugendlichen, den Lebensplanungen von Lehrkräften und damit von menschlichen Verhaltensweisen, die sich ändern können. Abhängig sind sie auch von den Rahmenbedingungen im Schulbereich wie Stundentafeln und Lehrerarbeitszeiten, Klassenmessen und Schulorganisation, die wiederum bedingt sind durch politische Entscheidungen und die finanziellen Rahmenbedingungen.

Auch können sich die Aussagen nur auf das Land Rheinland-Pfalz beziehen. Die Einstellungssituation in anderen Bundesländern beeinflusst aber das Bewerbungsverhalten von ausgebildeten Lehrkräften und kann damit die Chancen in Rheinland-Pfalz verbessern oder verschlechtern.

Um dennoch möglichst zeitnahe und fundierte Aussagen treffen zu können, wird der langfristige Bedarf regelmäßig u.a. untersucht unter den Prämissen

- Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen Schularten in der Zukunft,
- Altersstruktur der im Schuldienst befindlichen Lehrkräfte und damit Ersatzbedarf für aus dem Schuldienst ausscheidende Lehrkräfte,
- zusätzlicher Bedarf, der sich beispielsweise durch den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen ergibt.

Die Ergebnisse dieser Untersuchungen zeigen, welche Einstellungschancen sich ergeben für

- jedes Lehramt
- einzelne Fächer

wobei auch berücksichtigt wird, wie diese Einstellungschancen beeinflusst werden durch die Zahl derer, die sich bereits in einem Lehramtsstudium befinden.

Die sich daraus ergebenden allgemeinen Aussagen zeigen jedoch noch nicht, dass es selbst bei bestehendem Bedarf an

jungen Lehrerinnen und Lehrern in jedem Einzelfall auch auf die Abschlussnoten am Ende der Ausbildung ankommt. Und sie zeigen auch nicht, dass es für manche Regionen und einzelne Schularten sehr schwer ist, Lehrkräfte zu gewinnen. So besteht für Lehrerstellen in Städten oder Großstadtnähe immer ein großes Interesse, weniger aber für ländliche Regionen. Entsprechendes gilt für einzelne Schularten. Je größer die Bereitschaft ist, sich nicht von vornherein auf eine ganz bestimmte Schulart oder Region oder gar auf eine bestimmte Schule festzulegen, umso besser sind natürlich auch die Einstellungsmöglichkeiten.

Informationen über den Lehrerberuf für die schnelle Leserin und den schnellen Leser:

Der Beruf der Lehrerin und des Lehrers ist ein Beruf mit Zukunft: Das Land Rheinland-Pfalz braucht jetzt und auch in den kommenden Jahren qualifizierte Lehrerinnen und Lehrer, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.

Dieser Beruf ist erfüllend und interessant, aber auch anspruchsvoll. Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen sind dafür ebenso erforderlich wie die Fähigkeit zur Wissensvermittlung und die Bereitschaft, aktiv für die in der Landesverfassung und im Grundgesetz verankerten ethischen und moralischen Grundwerte einzutreten.

Der Beruf der Lehrerin und des Lehrers bringt Erfolg und Zufriedenheit für diejenigen, die sich mit ihren Fähigkeiten und Neigungen den Anforderungen gewachsen fühlen und eine befriedigende Aufgabe darin sehen, junge Menschen zu bilden und zu fördern und zu verantwortlichem Handeln zu erziehen.

In diesem Beruf bestehen derzeit und in den nächsten Jahren gute Einstellungschancen, die besten beim Lehramt an berufsbildenden Schulen. Bei den anderen Lehrämtern besteht fächerspezifisch vor allem Bedarf an Lehrkräften für Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer, für Musik und für Bildende Kunst.

Die Einstellungschancen für Lehrerinnen und Lehrer werden bei weiter steigenden Studienanfängerzahlen für junge Menschen, die jetzt mit dem Studium beginnen, nicht mehr ganz so gut sein wie derzeit und in den nächsten Jahren. Dies trifft für alle Lehrämter mit Ausnahme des Lehramtes an berufsbildenden Schulen zu, wobei nach wie vor für alle Lehrämter weiterhin großer Bedarf für Mathematik und die naturwissenschaftlichen Fächer (mit Ausnahme von Biologie), für Musik und für Bildende Kunst besteht.

Studienorte und -dauer sowie die Stellen, an die Sie sich wenden können, sind im [Anhang](#) aufgeführt.

Ausführliche Informationen

Die Situation ist für die einzelnen **Lehrämter unterschiedlich**, weshalb zu den Einstellungsaussichten unterschiedliche Aussagen getroffen werden müssen. Die zusätzlich getroffenen Aussagen zum fächerspezifischen Bedarf können dabei nur Trendaussagen sein.

1. Lehramt an Grund- und Hauptschulen

Lehrkräfte mit dem Lehramt an Grund- und Hauptschulen können in Rheinland-Pfalz nicht nur an Grundschulen, Hauptschulen und organisatorisch verbundenen Grund- und Hauptschulen unterrichten, sondern auch an Regionalen Schulen, Dualen Oberschulen und in der Sekundarstufe I von Integrierten Gesamtschulen.

Der Rückgang der Schülerzahlen an Grundschulen, der bereits 1998/99 eingesetzt hat, wird sich weiter fortsetzen: An Stelle der 2002/03 noch knapp über 172.000 Schülerinnen und Schüler werden für das Schuljahr 2010/11 nur noch gut 153.000 erwartet. In den Hauptschulen sinken die Schülerzahlen schon seit den frühen neunziger Jahren. Es wird davon ausgegangen, dass sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 2002/03 noch knapp 57.000 auf weniger als 43.000 vermindern wird. Dieser Rückgang wird teilweise kompensiert durch den Schülerzahlenanstieg an Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen sowie

an Integrierten Gesamtschulen.

Doch gilt auch hier wie für alle Lehrämter, dass auf Grund der Altersstruktur der Lehrkräfte in den kommenden Jahren mit einer relativ hohen Zahl von aus Altersgründen ausscheidenden Lehrerinnen und Lehrern zu rechnen ist. Dadurch besteht trotz sinkender Schülerzahlen weiterhin Einstellungsbedarf.

Stellt man dem Einstellungsbedarf die Zahl der Studienanfängerinnen und Studienanfänger gegenüber, so zeigt sich, dass für die derzeit Studierenden die Einstellungschancen sehr günstig sind.

Bewerberinnen und Bewerber, die Grundschulpädagogik als Hauptfach gewählt haben, müssen allerdings damit rechnen, auch außerhalb der Grundschulen eingesetzt zu werden. Denn im Bereich der Grund- und Hauptschule entfallen rund zwei Drittel der Unterrichtsstunden auf die Grundschulen, es haben aber knapp 80 % der Studienanfängerinnen und Studienanfänger des Jahres 2002 dieses Fach als erstes Hauptfach belegt. Dies wird nur zum Teil kompensiert durch den Bedarf von Lehrkräften für den Auf- und Ausbau von Ganztagschulen.

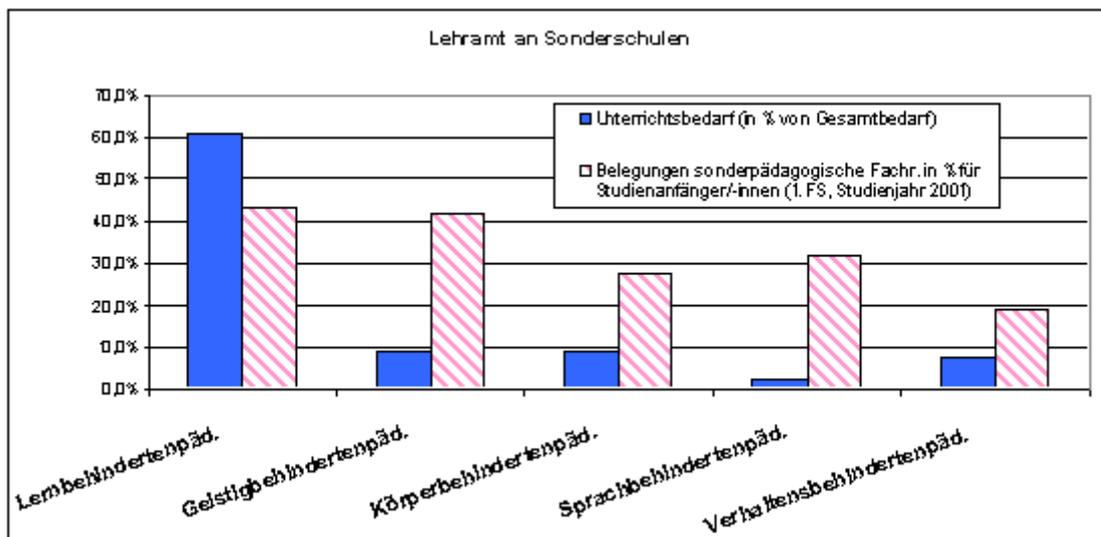
Sehr günstig ist die Situation im Stufenschwerpunkt Hauptschule. Jetzt und auch in Zukunft werden im Bereich des Lehramtes für Grund- und Hauptschulen die Perspektiven für Absolventinnen und Absolventen besonders günstig sein, die sich entschieden haben für die Fächer **Mathematik, Sport, Musik und Deutsch**, aber auch **Englisch** (dieser Bedarf ergibt sich nicht zuletzt aus der Beschäftigung von Lehrkräften mit dem Lehramt für Grund- und Hauptschulen an Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen) sowie die naturwissenschaftlichen Fächer, insbesondere **Physik/Chemie**. Größerer Bedarf besteht auch für das hauptschulspezifische Fach **Arbeitslehre**, wobei hier insbesondere **Techniklehre** zu selten studiert wird.

2. Lehramt an Sonderschulen

Lehrkräfte mit dem Lehramt an Sonderschulen werden nicht ausschließlich an Sonderschulen eingesetzt. Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Beeinträchtigungen wird zunehmend auch Aufgabe der anderen allgemein bildenden Schulen. Die Zahl der in integrativen Maßnahmen geförderten Kinder und Jugendlichen wird ansteigen; dadurch entsteht zusätzlicher Einstellungsbedarf für Sonderschullehrkräfte für den Einsatz an anderen allgemein bildenden Schulen.

Das bedeutet, dass trotz rückläufiger Schülerzahlen an Sonderschulen (von derzeit 17.400 auf rund 15.500 im Jahr 2010/11) Lehrkräfte mit diesem Lehramt eingestellt werden, zumal auch in den kommenden Jahren mit einer relativ hohen Zahl von aus Altersgründen ausscheidenden Lehrerinnen und Lehrern zu rechnen ist.

Bei einer Entscheidung für ein Studium für das Lehramt an Sonderschulen ist es wichtig zu wissen, dass der höchste Bedarf bei diesem Lehramt für die Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen besteht. Wegen der Vielzahl kombinierter Bildungsgänge und Schulen mit mehreren Förderschwerpunkten, der Einrichtung von Förderzentren und der Integrationsmaßnahmen an anderen Schularten sind quantifizierte Aussagen zu den einzelnen Förderschwerpunkten kaum möglich. **Doch empfiehlt es sich, bei einem Studium für das Lehramt an Sonderschulen als eine der beiden Fachrichtungen Lernbehindertenpädagogik zu wählen.**



Der fächerbezogene Bedarf liegt dabei vor allem bei Wirtschafts- und Arbeitslehre, insbesondere mit Techniklehre, Mathematik, Bildender Kunst/Textilem Gestalten/Werken und bei Sport.

3. Lehramt an Realschulen

Für Lehrkräfte mit dem Lehramt an Realschulen ist neben dem Einsatz an Realschulen auch der an den im Auf- und Ausbau befindlichen Regionalen Schulen, Dualen Oberschulen und in der Sekundarstufe I von Integrierten Gesamtschulen möglich.

An den Realschulen werden die Schülerzahlen von derzeit knapp über 70.000 auf etwa 62.000 im Schuljahr 2010/11 zurückgehen. Doch auf Grund der Altersstruktur der Lehrkräfte an diesen Schulen ist in den kommenden Jahren mit einer hohen Zahl von aus Altersgründen ausscheidenden Lehrerinnen und Lehrern zu rechnen, weshalb weiterhin Lehrkräfte mit der Ausbildung für das Lehramt an Realschulen gebraucht werden.

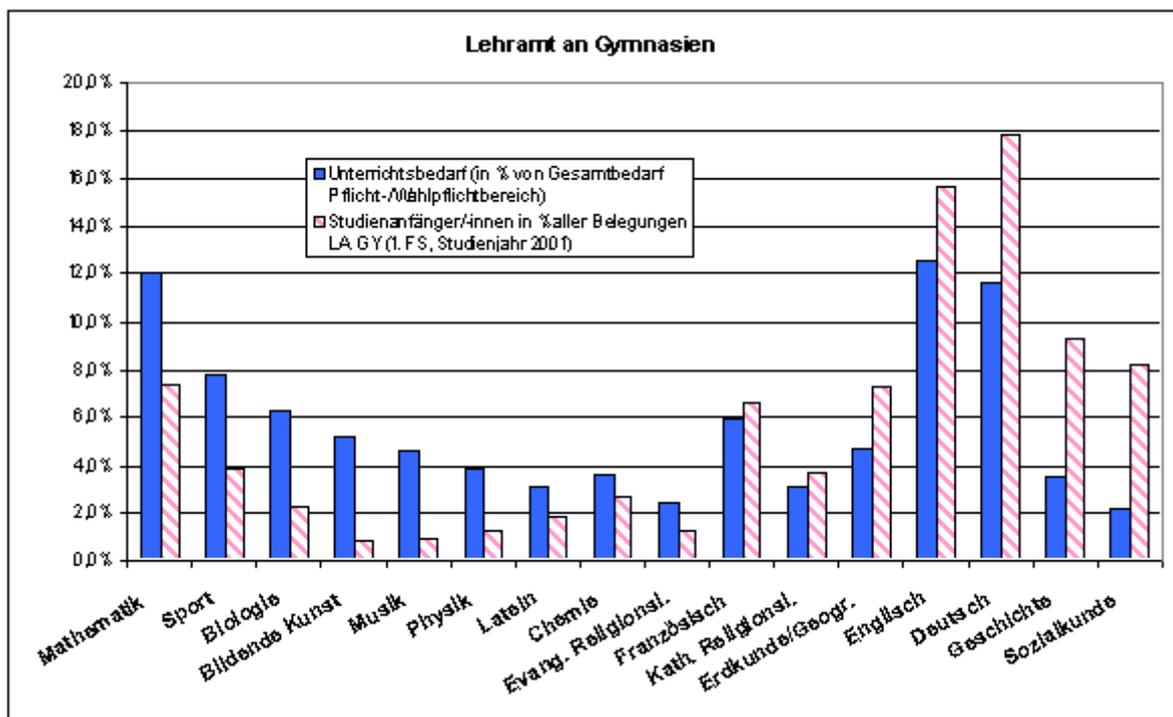
Bedarf zeichnet sich beim Lehramt an Realschulen vor allem für die Fächer **Mathematik, Sport, Englisch, Musik, Französisch, Bildende Kunst, Physik, Chemie und Evangelische Religionslehre** ab. Besonders gut sind die Einstellungschancen dann, wenn Kombinationen aus den genannten Fächern studiert werden. Die Zahl der Studierenden in Fächern Erdkunde und Biologie ist im Hinblick auf den Bedarf an Lehrkräften mit der Lehrbefähigung für das Lehramt an Realschulen seit Jahren zu hoch.

4. Lehramt an Gymnasien

Mit einer Befähigung für das Lehramt an Gymnasien kann man in Rheinland-Pfalz an Gymnasien, Integrierten Gesamtschulen, an Kollegs, aber auch an berufsbildenden Schulen unterrichten.

Da an den Gymnasien die Schülerzahlen von derzeit 117.300 weiter leicht ansteigen werden und erst nach 2005/06 zurück gehen werden auf etwa 115.000 im Schuljahr 2010/11 und gleichzeitig auch ein relativ hoher Ersatzbedarf für aus Altersgründen ausscheidende Lehrkräfte entsteht, sind die Einstellungschancen bei diesem Lehramt günstig.

Ein Vergleich des Stundenanteils ausgewählter Unterrichtsfächer der Gymnasien in den Stundentafeln mit den Fachanteilen von Studienanfängerinnen und Studienanfängern im entsprechenden Lehramt führt zu der Einschätzung, dass in den Unterrichtsfächern **Mathematik, Sport, Bildende Kunst, Musik, Physik, Evangelische Religionslehre und Chemie** die Einstellungsaussichten gut bis sehr gut sind. Dies gilt insbesondere für eine **Kombination** aus den hier genannten Fächern. Entsprechendes trifft auch für das Fach **Informatik** zu. In den Fächern Latein und Griechisch könnte die Deckung des Unterrichtsbedarfs in Zukunft problematisch werden, da auf Grund der Altersstruktur der Lehrkräfte in den kommenden Jahren ein großer Teil der Lehrkräfte mit der Lehrbefähigung in Latein und auch mit der Lehrbefähigung in Griechisch aus dem Schuldienst ausscheiden wird und der Anteil der Studierenden in diesem Fach vergleichsweise niedrig ist.



Weniger günstig stellen sich die Einstellungsaussichten insbesondere in Sozialkunde, Erdkunde und Geschichte dar.

5. Lehramt an berufsbildenden Schulen

Die berufsbildenden Schulen decken ein breites Spektrum von Schulformen ab: Berufsschulen, Berufsfachschulen, Fachschulen, Fachoberschulen und berufliche Gymnasien. An diesen Schulen ist mit weiterhin steigenden Schülerzahlen von derzeit etwa 122.000 bis auf über 131.000 im Schuljahr 2007/08 zu rechnen. Erst danach wird auch an diesen Schulen eine rückläufige Entwicklung erwartet, doch werden 2010/11 immer noch mehr Schülerinnen und Schüler diese Schulen besuchen als heute. Gleichzeitig setzt ein hoher Ersatzbedarf für ausscheidende Lehrerinnen und Lehrer ein, so dass der Bedarf an Lehrkräften mit diesem Lehramt auch in der Zukunft sehr hoch sein wird. Gemessen daran ist die Zahl der Studierenden für dieses Lehramt viel zu niedrig.

Studierende für das Lehramt an berufsbildenden Schulen haben daher sehr gute Einstellungsaussichten.

Ein Vergleich der Anteile der Studienanfängerinnen und Studienanfänger mit berufsbezogenen Fächern und allgemein bildenden Fächern zeigt, dass es bei der Fachtheorie einen deutlichen Mangel gibt. Bei den allgemein bildenden Fächern besteht Bedarf in **Evangelischer** und **Katholischer Religion**, **Sprachen** sowie **Datenverarbeitung/Wirtschaftsinformatik**.

Auch wenn eine Quantifizierung des fächerspezifischen Bedarfs nur schwer möglich ist, lässt sich auf Grund der Analyse der aktuellen fächerspezifischen Situation an den berufsbildenden Schulen feststellen, dass ein besonders ausgeprägter Bedarf in den **gewerblich-technischen Fächern** besteht. Insbesondere in den Gebieten **Metalltechnik**, **Elektrotechnik**, **Holztechnik**, **Druck und Medien**, **Körperpflege** und **Gesundheit** besteht ein zunehmender Mangel an qualifizierten Lehrkräften. Gerade in diesen Bereichen lässt die Altersstruktur der dort Unterrichtenden für die nächsten Jahre überdurchschnittlich hohe Zahlen aus dem Schuldienst ausscheidender Lehrkräfte erwarten. Deshalb ist der Bedarf hier besonders groß.

Anhang

Informationen auf einen Blick zum download und ausdrucken

[als pdf-Datei](#)

[als Excell-95-Datei](#)

Diese html-Seite zum download und ausdrucken

[als pdf-Datei](#)

Sie benötigen zum Anzeigen einiger Informationen die kostenlose Software Acrobat Reader, die hier erhältlich ist:

[Download Acrobat Reader](#)